

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein. Was als existirend gedacht werden muß, das existirt nothwendig; was als nicht existirend gedacht werden kann, das existirt nicht nothwendig. Daher die beiden letzten Axiome. Das sechste: „die wahre Idee muß mit ihrem Gegenstand (Ideat) übereinstimmen.“ Und das siebente: „was sich als nicht existirend denken läßt, dessen Wesen schließt die Existenz nicht in sich.“

Die sieben Axiome erklären mithin die Nothwendigkeit im Sein, die Nothwendigkeit im Denken, die Wahrheit als Uebereinstimmung zwischen Denken und Sein, die Nothwendigkeit dieser Uebereinstimmung. Kurzgesagt: sie sichern die Erkenntniß (die Lösung der Aufgabe) in allen ihren Bedingungen *).

4. Die Propositionen und Demonstrationen.

Jetzt beginnt die Lösung der Aufgabe in der systematischen Ordnung der Lehrsätze. Ich will hier nur die Methode in diesem Gebiete anschaulich machen und nehme daher als Beispiel den Hauptsatz, in welchem der Schwerpunkt der spinozistischen Lehre liegt: es giebt nur eine Substanz und diese eine Substanz ist Gott. Oder Gott ist die einzige Substanz. Es ist in der Reihe der Lehrsätze des ersten Buches der vierzehnte, der wörtlich so lautet: „außer Gott kann keine Substanz weder sein noch begriffen werden.“

Soll Gott die einzige Substanz sein, so dürfen weder außer ihm andere Substanzen sein noch darf er selbst in mehrere Substanzen zerfallen. Er würde in mehrere Substanzen zerfallen können, wenn die absolut unendliche Substanz theilbar wäre. Sie wäre theilbar, wenn aus einem ihrer Attribute die Theilbarkeit folgte. Dem Satz also, daß Gott die alleinige Substanz ist,

*) Ebendaf. Axiom. I—VII. Op. II. pg. 36.